

# Zweitstudium Lehramt als Ärztin

Beitrag von „AdlerWappen“ vom 16. August 2023 11:43

## Zitat von Papergirl

Ich war einige Jahre Arzthelferin, dann mehrere Chefarztsekretärin in einem Krankenhaus, nochmal 10 Jahre Schulsekretärin und habe spät, mit zwei Kindern (damals KiGa und Grundschule) ein Vollzeitstudium auf Lehramt (Sek I/GY) in Regelstudienzeit absolviert, dabei immer 20 Stunden "nebenbei" gearbeitet und mit 1,09 abgeschlossen. Als Alleinerziehende war das sicherlich ein ganz schöner Ritt, aber auch toll und letztendlich machbar. Das Referendariat habe ich nun auch hinter mir. Die PhD-Stelle habe ich aber liegen lassen, das ist ja doch eine schwierige Sache mit der Academia (#ichbinhanna und so).

Allerdings: So idyllisch, wie Du Schule jetzt siehst/beschreibst, ist sie nicht, und als Ärztin bleibst Du auch nicht immer Assistenzärztin oder in einer Klinik - das nur nebenbei bemerkt, aber das ist Dir selbst sicher mehr als klar. Als Oberärztin sieht es schon ganz anders aus (und auch das geht in Teilzeit) und in einer Praxis dito. Eine Bekannte hier ist Kinderärztin in TZ als Teilhaberin einer Praxis. Das ist mit dem Klinikalltag - noch dazu als junge Assi- nicht zu vergleichen.

Zurück zur Frage: Viele Kommilitoninnen haben nebenher gearbeitet, einige waren z. B. Krankenschwestern, die haben Nacht- oder Wochenenddienste gemacht, manche hatten auch schon Kinder dazu. Zwei "abgebrochene" Ärztinnen gab's auch. Die übrigen hatten ebenso Nebenjobs in Nachhilfeinstituten, als Friseurin, in Fabriken, whatever. Das ist ja eher die Regel denn die Ausnahme.

Daran sollte es also nicht scheitern.

Falls Du es machst, wünsche ich Dir viel Erfolg und viel Freude dabei!

Vielen Dank für deinen Erfahrungsbericht! Respekt, mit Kindern und Arbeit das Studium so gut abzuschließen ist wirklich bewundernswert. Dann werde ich es ohne Kinder denke ich auch schaffen. Mein Hauptproblem mit Medizin ist wie gesagt das mangelnde Interesse und deswegen glaube ich auch nicht, dass ich als Oberärztin mit besseren Arbeitszeiten glücklicher werden würde. Ich kann mich für medizinische Themen einfach nicht begeistern (höchstens so, wie man als Laie mal interessehalber ein paar Artikel in der Apothekenumschau liest). Das kommt davon, wenn alle einem sagen, wie toll das Medizinstudium ist und dass man das als 1-er Abiturient unbedingt studieren sollte, weil die Berufsaussichten so toll sind. Klar war es letztendlich meine eigene Entscheidung, aber leider gab es aus meinem Umfeld doch einigen Druck in die Richtung (willst du dir wirklich diese Chance verbauen, während die

geisteswissenschaftlichen Lehrämter sich alle mit Vertretungsstellen durchlagen und so weiter). Man sollte doch lieber seinen Neigungen folgen anstatt nur aus Vernunft zu studieren.

Ich denke, ich werde es einfach mal ausprobieren. Dass als Lehrerin nicht alles perfekt ist und man auch viel und hart arbeiten muss, die Kinder und Teenies teilweise keine Lust haben und einem das Klassenzimmer zusammenbrüllen ist mir auch klar, dennoch passt der Beruf meiner Meinung nach besser zu mir als Ärztin. Wenn ich an einem Thema interessiert bin, bin ich auch bereit, das Öfteren 60 Stunden pro Woche zu arbeiten. Im Lehramt kann man sich diese Stunden ja wenigstens auch aufs Wochenende mit aufteilen.

Könnte mir noch jemand sagen, wie das mit den Präsenzzeiten ist? Sind nur die Seminare Pflicht und kann man die Vorlesungen auch online nochmal anschauen oder sollte man wirklich zu allen Vorlesungen in Präsenz gehen?